

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Amtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Preis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 40 Pfg., vierteljährlich M. 1.20, bei unseren Austrägern monatlich 50 Pfg., vierteljährlich M. 1.50, durch die Post vierteljährlich M. 1.77

Redakteur: Hugo Zipper, Weilburg
Druck und Verlag: H. Zipper, G. m. b. H., Weilburg
Telephon Nr. 24

Insertate: die einpaltige Garmondzelle 15 Pfg. haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseratenannahme: Kleinere Anzeigen bis 10 Uhr morgens, größere tags vorher

Nr. 136.

Samstag, den 13. Juni 1914.

53. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

Erinnerungen 1814.

14. Juni bis 20. Juni 1814.

Heimkehr der Truppen — Heeresorganisation — Ludwig XVIII. und sein Hof.

Es war Mitte Juni, als sich die Truppen der Verbündeten aus den verschiedenen Teilen Frankreichs nach der Heimat in Marsch setzten. Die Preußen, Österreicher und Schweden brauchten in jener eisenbahnlosen Zeit bis Ende Juli oder Anfang August, um nach Hause zu gelangen, die Russen, die etwa 300 deutsche Meilen zurücklegen hatten, marschierten bis in den Winter hinein, die Italiener, Spanier und Engländer hatten es näher. Der Marsch der Sieger kreuzte sich mit den Kolonnen der nach Frankreich zurückkehrenden franz. Festungsbesatzungen und Kriegsgefangenen, hier und da auch mit den Heerzügen der Fürstlichkeiten, die nach langer Abwesenheit in ihre Staaten zurückkehrten oder in Wäldern Erholung von den Strapazen des Winterfeldzuges suchten. Inzwischen erhob bereits jetzt die Reaktion ihr Haupt; die Fürsten waren nicht gewillt, den Völkern, die für sie Gut und Blut hergegeben, die Versprechungen freier Verfassungen einzulösen, insbesondere war von einem einigen starken Deutschland keine Rede mehr und bald galt jede dahin zielende Äußerung als Hochverrat. Selbst ein so gemäßigter Mann, wie Erzherzog Johann von Österreich schrieb in seiner Unzufriedenheit mit dem neuen Pariser Frieden: „Ich sehe Frankreich im Besitze einer alten Provinzen, einer Vergrößerung von beinahe einer Million Menschen, keine Kontributionen, kurz nichts; ich sehe in dieser ganzen Sache bloß England, Frankreich und die Schweiz begünstigt.“ — In Preußen organisierte Generalmajor von Grolmann den Generalstab, welcher durchgreifend wie dieser zielbewusste Mann war, dieser Behörde eine Verfassung gebend, die ihr im wesentlichen bis in neuerer Zeit blieb. Zugleich berief der König eine Kommission (Kriegsminister, Hardenberg, Gneisenau und Grolmann) um die Grundlagen der gesamten Heeresverfassung festzustellen. — Am Hofe Ludwig XVIII. hätte die Reaktion am liebsten die Mißbräuche der vornapoleonischen Zeit wieder eingeführt; es erbeugte sich genug, um jede freiherrliche Regierung zu erstickeln. Der König war durch die Gicht so gelähmt, daß für ihn kein Günstling, Graf Blacas, die Urkunden unterzeichnen mußte. Dieser, ebenso Ludwigs Bruder, Graf Artois, ferner die Herzöge von Angoulême und Berry, ebenso die Herzogin von Angoulême, Ludwig XVI. Tochter, dahinten in ihrem beschränkten Geiste nur an die Herstellung der früheren Mißbräuche der Monarchie, zudem waren sie bigot und abergläubisch, so daß der Alerikalismus wieder arg die Oberhand gewann.

Der Schatz der Sabäer.

Roman von L. Tracy.

(12. Fortsetzung.)

„Du bist ein trauriger Verdächtigter, mein guter François,“ sagte Frau von Heyden mit einem unangenehmen Lachen. „Eine Menschenkenntnis sollte dich lehren, daß man nicht überall auf die Macht des Geldes bauen kann. Und wenn du der geschätzte Mann wärst, für den du dich hältst, so würdest du wissen, daß ein Mann wie Holmstetten mit seinen gewöhnlichen die ganze Mannschafft aufwiegen kann. Und an dem Augenblick kommt, wird er eine großartige Stütze in alles Unförmige. Sie hätte man auch zu Hause lassen sollen. Hättest du mich die Sache machen lassen, so wäre weder sie heute hier noch der heruntergekommene junge Adelsknappe.“
„Ach, wenn du mich —“
„Nein, mein teurer Freund, ich sage dir das nicht — um dich zu glauben scheinst — um dich zu ärgern, sondern um dich zu warnen. Nimm dich in acht, mon cher François — es wickelt sich alles zu glatt ab. Es ist noch nie ein großes Vermögen erworben, ohne daß es auf dem Wege dahin ein paar mal schiefgegangen wäre — und wir sind jetzt nicht mehr weit von den fünf Hügeln.“
„Aber ich versichere dich —“
Die beiden verließen ihren Standpunkt, und Holmstetten blickte ihnen nach, bis sie am anderen Ende des Schiffes verschwanden. Dann erst stieg er von seiner Höhe herunter. Eine sonderbare Geschichte das. Die beiden hatten sich vor Zeugen niemals anders als „Herr Baron“ und „gnädige Frau“ genannt, und niemals hatte Holmstetten Anzeichen eines geheimen Einverständnisses zwischen ihnen wahrnehmen können. Was für ein gefährliches Spiel mochten sie treiben, das sie zu einer so raffiniert durchgeführten Liebespaar, das sein Glück noch vor fremden Augen zu verbergen wünscht — und nicht um so zarte Dinge hatte welches Ziel winkte ihnen, das Frau India von Heyden

Deutschland.

Berlin, 12. Juni.

— Im Abgeordnetenhaus erörtert bei der dritten Lesung der Besoldungs-Novelle Abg. Vattischer (Ztr.) noch einmal unter lebhafter Unruhe des Hauses die Stellung seiner Partei zur Besoldungsfrage. Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Das Gesetz wird unverändert angenommen. Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs zur Abänderung des § 109 des Zuständigkeitsgesetzes. Das Gesetz wird nach kurzer Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen. Es folgt die erste Lesung des Fideikommissgesetzes. Nach längeren Ausführungen wird die Fortsetzung auf morgen vertagt.

— Für den verstorbenen Großherzog von Mecklenburg-Strelitz fand heute Nachmittag im Sterbehause um sechs Uhr eine Trauerfeier statt, an der die Kaiserin teilnahm. Die Überführung der irdischen Hülle erfolgte in der Nacht um 12 Uhr unter militärischer Eskorte nach dem Stettiner Bahnhof, von wo sie morgen früh 8 Uhr mit Sonderzug nach Neustrelitz gebracht wird. Vor dem Sterbehause sind seit heute Morgen auf Befehl des Kaisers neun Doppelposten des zweiten Garde-Mannregiments aufgestellt.

— In der „Märkischen Volksstimme“ veröffentlicht der Abgeordnete Erzberger einen Brief, in dem einer bekannten, hochachtbaren Persönlichkeit der erbliche Adel angeboten wird. In dem Briefe heißt es: Ich gestatte mir, mit dem Gegenwärtigen, Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, daß der erbliche Adel, verbunden mit hohen preussischen Orden, für die Stiftung eines Denkmals Kaiser Wilhelms I. in Detmold zu haben ist für den Preis von 400.000 Mk. Für den Fall Sie sich hierfür interessieren würden, würde ich Ihnen weitere Details gerne zukommen lassen. Ich bemerke noch, daß dies ein direkter persönlicher Auftrag ist, der naturgemäß streng diskret behandelt werden muß. — Das Original des Briefes ist bereits dem zuständigen Staatsanwalt unterbreitet worden.

— Eine Besteuerung der Zündholzerfahrmittel ist im Reichstage der Zustimmung unter der Bedingung sicher, daß gleichzeitig eine Ermäßigung der Zündholzsteuer um ein Drittel, also von 15 auf 10 Pfg. für das Paket von zehn Schachteln, erfolgt. Da die Zündholzsteuer jetzt auf 21 Millionen veranschlagt ist, müßten durch die Erschmittel 7 Millionen aufgebracht werden. Auch die Schachtel-Fabrikanten, die in große Notlage geraten sind, hoffen auf eine Verlichtigung ihrer dem Reichstage unterbreiteten Wünsche.

— Bekanntlich wird am 1. Juli d. J. im Deutschen Reich eine Erhebung stattfinden, die die Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllereien feststellen soll. Welchen Wert man dem Ergebnis dieser

Zählung beilegt, geht daraus hervor, daß das Gesetz eine Strafbestimmung enthält für diejenigen, welche sich weigern, Angaben zu machen. Es kann auf eine Strafe bis zu 500 Mk. erkannt werden. Ferner kann, unbeschadet der strafrechtlichen Ahndung, eine Schätzung der Vorräte auf Kosten des zur Angabe Verpflichteten durch die Verwaltungsbehörden unter Zuziehung von Sachverständigen stattfinden.

— Die größte Beamtenvermehrung, die je eine Reichsbehörde seit Bestehen des Reiches in einem Jahre zu verzeichnen hatte, gibt es, wie die „Kreuz-Ztg.“ hervorhebt, in diesem Jahre bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, denn es werden 1914 mehr als 10.000 neue etatsmäßige Beamtenstellen errichtet. Den Hauptanteil an dieser Vermehrung hat die Schaffnerklasse mit 4500 Stellen, dann folgen die Assistenten mit 2400 Stellen, die Post- und Telegraphengehilfen mit 1425 Stellen, die Unterbeamten in gehobenen Dienststellen mit 800, die Landbriefträger mit 400, die Post- und Telegraphensekretäre mit 120, die Oberpost- und Telegraphensekretäre mit 50, die Vorsteher von Postämtern 2. Klasse mit 30. Ferner werden bei der Zentralverwaltung und den Oberpostdirektionen neben einigen Stellen für höhere Beamte noch 13 neue Stellen für militäre Beamte, 20 Stellen für Bureau- und Rechnungsbeamte 2. Klasse, 74 für Postgehilfen usw. geschaffen. Die Aufwendungen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung für Besoldungen erfahren durch diese beträchtliche Vermehrung der etatsmäßigen Stellen eine Erhöhung um mehr als 30 Mill. Mark.

— Dem Abgeordnetenhaus ist von der Regierung ein Antrag zugegangen, zuzustimmen, daß der Landtag am 16. Juni bis zum 10. November vertagt wird mit der Maßgabe, daß die zur Vorberatung des Grundteilungs-Gesetzes, des Gesetzes über die Familienfideikommission und Familienstiftungen, des Fischereigesetzes und des Gesetzes zur Abänderung des Kommunalabgabengesetzes und des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes gewählten Kommissionen des Abgeordnetenhauses ermächtigt werden, während der Vertagung ihre Arbeiten fortzusetzen.

— Neustrelitz, 12. Juni. Der Großherzog Adolf Friedrich VI. hat eine Proklamation erlassen, in der er verkündet, daß er die Regierung des mecklenburg-strelitzschen Landes angetreten habe.

Ausland.

Luxemburg.

— Luxemburg, 11. Juni. Bei den Kammerwahlen wurde der großherzogliche Kammerherr und ehemalige preussische Rittmeister De Villers als liberaler Kandidat gewählt. Diese Wahl veranlaßte die Menge zu Manifestationen. Sie zog vor die Denkmäler der

strahlung von dem größten Teil des Verdecks ab; aber sie vermochten die Gluthitze so wenig auszuschließen, als sie das blendende Glitzern und Gleichen der unbewegten Atmosphäre zu mildern imstande waren.

Kein Wunder, daß unter solchen Umständen auch das Stimmungsbarometer der menschlichen Wesen an Bord Hochdruck anzeigte. Kapitän Stumpf war ein siedender Kessel. Tack ein verkörperter Fluch in nassem Sinnen. Und die Laune der Mannschaft, die in ihren beengten Quartieren beinahe erstickte, ließ deutlich genug erkennen, unter welchen Qualen die Leute zu leiden hatten. Die einzige Zerstreuung bildeten bei so bewandten Verhältnissen gelegentliche, mehr oder weniger ernsthafte Schlägereien, Zerstörungen nicht nur für die unmittelbar Beteiligten, sondern noch mehr für den Kapitän, der für solche Vorkommnisse ein ungeheurer seines Ohr hatte, und der sich jedesmal beeilte, die entstandenen Schäden auf eine Weise zu schlichten, die an summarischer Kürze und Gründlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ.

Nach derartigen Zwischenfällen pflegte er dann für eine Weile seine verlorene gute Laune wieder zu finden. Und es war erstaunlich, was er alsdann von den Vorkommnissen im roten Meer zu erzählen wußte, wenn es erst einmal „wirklich heiß“ wurde. Die gegenwärtige Temperatur war ja nach seiner Versicherung angenehm lau im Vergleich zu den Hitzegraden, die er in diesen Meeresbreiten schon erlebt haben wollte.

So erinnerte er sich zum Beispiel ganz genau eines Tages, wo ihm, als er mit der „Seetönin“ fuhr, sechs Stunden nördlich von Berlin die Kohlen ausgegangen waren, und wo er rettungslos für ewige Zeiten hätte festliegen müssen, wenn ihm nicht eine glänzende Idee gekommen wäre. Er hatte nämlich einfach die Zeltbächer wegnehmen lassen, und die Sonne hatte alsdann durch die Deckplanen hindurch den Kessel derart erhitzt, daß das Schiff unter Solidampf in den Hafen eingefahren war. Er liebte es, daß man solche Geschichten mit durchaus ernster Miene anhörte, und bei dem Zustande, in den auch er durch die ungewohnte Tropenglut nachgerade versetzt worden war, wurde es Holmstetten in der Regel nicht allzuschwer, ihm diesen Gefallen zu erweisen.

12. Kapitel.

Die „Aphrodite“ blieb auf ihrem südwärts gerichteten Kurse unter Segel, solange der Wind es gestattete. Dann trat die Maschine wieder in ihre Rechte, und die Jacht vertauschte den angenehmen ruhigen Gang des Seglers mit dem Stampfen des Dampfschiffes. Aber auch jetzt ging es nur sehr langsam vorwärts, und das gefährliche rote Meer hinterließ seine Spuren auf dem Körper des eleganten und schmucken Fahrzeuges in Gestalt von zahllosen Blasen im Anstrich und klaffenden Rissen zwischen den Deilen. Denn die Hitze war ganz so fürchterlich, wie Kapitän Stumpf es Holmstetten prophezeit hatte. Überall schwitzte das Pech aus den Planen, und die Matrosen mochten scheuern und pugen, soviel sie wollten, in weniger als einer Viertelstunde war doch wieder alles mit schwarzen flebrigen Flecken bedeckt.

Wohl hielten starke Zeltbächer die direkte Sonnen-

beiden Nationaldichter Dyd und Venz und sang die luxemburgische Nationalhymne und Marzeilleise. Ebenso demonstrierte sie vor dem großherzoglichen Palais, vor der Wohnung des Bischofs und des Staatsministers Epischen. Später legte man den genannten Dichtern die Pichelhaube auf. Die Feuerwehr, die die Helme wieder entfernen wollte, wurde von der Menge ausgepöfien.

Oesterreich-Ungarn.

— Schloß Konopischt, 12. Juni. Kaiser Wilhelm ist heute vormittag im Hofzug im hiesigen Bahnhof eingetroffen, wo er vom Erzherzog Franz Ferdinand, dessen Gemahlin, der Herzogin von Hohenburg und deren Kindern, den Prinzen Max und Ernst und der Prinzessin Sophie herzlich begrüßt wurde. Der Kaiser trug die preussische Hofjagdjuniform mit Stod. Nach der Vorstellung der Gefolge reichte Kaiser Wilhelm der Herzogin den Arm und verließ in Begleitung des Erzherzogs den Bahnhof. In diesem Augenblick wurden aus einem Geschütz in Tuzinka, dem Jagdschloß des erzherzoglichen Reviers 21 Salutschüsse gelöst. In Hofautomobilen fuhren die Fürsten und ihre Gefolge zum Schloß Konopischt, wo im Augenblick der Einfahrt auf dem kleinen Turm die Kaiserstandarte hochging. Um 10 Uhr wurde ein Rundgang durch den Rosengarten angetreten.

— Wien, 11. Juni. Das offiziöse „Wiener Fremdenblatt“ schreibt: Der Besuch Kaiser Wilhelms auf Konopischt gibt neuerlich die vertrauten und herzlichen Beziehungen kund, welche zwischen ihm und dem Erzherzog-Thronfolger bestehen. In ihnen findet das Verhältnis aufrichtiger und treuer Freundschaft, das die beiden Monarchen und die beiden Herrscherfamilien eint, seine Befräftigung und das Bündnis, in welchem die beiden Reiche unerschütterlich zueinander stehen, seine harmonische Ergänzung und Vertiefung. Wenn Kaiser Wilhelm beim Erzherzog Franz Ferdinand zum Besuche erscheint, so wird damit der Welt neuerlich der Charakter der Allianz der beiden Kaiserreiche vor Augen geführt: als ein Bund, an dem ebenso sehr die Vernunft wie das Gefühl Anteil haben.

Frankreich.

— Paris, 11. Juni. Die 57 Mitglieder zählende Gruppe der Linkrepublikaner faßte einen Beschlusantrag, in welchem sie sich u. a. für die Aufrechterhaltung des Dreijahrgesetzes und für die Schaffung einer rein republikanischen Mehrheit ausspricht, welche es der Regierung ermöglichen soll, ihre Aufgaben ohne Weisung verächtlicher Stimmen durchzuführen. Den Mitgliedern der Gruppe wurde für die morgige Debatte zwar vollständige Freiheit gelassen, doch glaubt man, daß dieselbe einmütig für das Ministerium stimmen wird. — Der radikale Deputierte Gerard teilte dem Ministerpräsidenten mit, daß er ihn über die dem Votschafter Paleologue zugeschriebene Äußerung über das Dreijahrgesetz interpellieren werde.

Die Lage auf dem Balkan.

London, 12. Juni. Hier liegen äußerst ernste Nachrichten über die wachsende Spannung zwischen den Griechen und Türken vor. So empfängt der „Daily Telegraph“ eine Depesche aus Athen, wonach man dort in Erfahrung gebracht hat, daß die Türken eine Anzahl Mitrailleur in der Nähe der griechischen Stadt Ayvalik aufgestellt hätten. Diese Stadt wird von etwa 25000 Griechen bewohnt. Zahlreiche türkische Soldaten sowie Banden Bachi Bureks haben sich vor der Stadt gelagert. Nach den letzten Telegrammen soll der Angriff auf die Stadt bereits erfolgt sein. In Athen herrscht die größte Aufregung.

Athen, 12. Juni. Die Situation ist, wie der Premierminister gestern Abend in der Kammer darlegte, äußerst kritisch. Die Überschwemmung Griechenlands mit Flüchtlingen, von denen auf den Inseln Chios und Mytilene 20000 angelangt sein sollen, während 30000 oder mehr an der kleinasiatischen Küste auf die Ankunft griechischer Schiffe harren, ist, wie berichtet wird, für die

Die Passagiere mochten das Dasein ja um ein bedeutendes erträglicher finden. Sie hatten nicht nur beständig das doppelt geschüttelte Verdeck über sich, sondern sie verfügten auch über verstellbare Jalousien und elektrisch bewegte Fächer. Auch pflegten sie, an deren Tätigkeit keinerlei Anforderungen gestellt wurden, die heißesten Tagesstunden zu verschlafen, so daß Heinz ihrer nur verhältnismäßig selten ansichtig wurde, in wie enger Gemeinschaft er auch auf dem kleinen Raume mit ihnen lebte.

Da auch die hartnäckigste irdische Prüfung schließlich ein Ende zu nehmen pflegt, so kam auch für die Besatzung der „Aphrodite“ nach ungezählten Seufzern und Klagen ein Tag der Erlösung — der Tag nämlich, an welchem Kapitän Stumpf nach langem sorgfältigen Studium seiner Seefarten und wichtigen Konferenzen mit Tad die sichere Fahrstraße inmitten des Roten Meeres verließ und der afrikanischen Küste zusteuerte.

„Maffaah!“

Der Name war plötzlich auf allen Lippen, und wie mit einem Schlage waren alle Müdigkeit und Verdrossenheit verschwunden. Bald zeigte sich am Horizont jener unbestimmte, schmale Streifen, der dem künftigen Auge die Nähe des Landes anzeigt. Und ein paar Stunden später begannen aus diesem nebelhaften Streifen schärfer umrissene fahle Berge, von engen, tief eingeschnittenen Tälern getrennt, herauszuwachsen.

Zuletzt trat auch das flache Vorland deutlich aus dem Dunst hervor, und man unterschied eine etwa zwei Meilen lange Insel, die schon ein ganz wohlndliches, anheimelndes Aussehen hatte.

Mit größtem Interesse studierte man mit bewaffneten und unbewaffneten Augen die nach und nach sichtbar werdenden Einzelheiten: den von einem Leuchtturm überragten Hafen, das Fori, das Steueramt, die Hafendämme, die Stadt mit ihren zum Teil ganz ansehnlichen Gebäuden und das aus einigen hundert niedrigen Hütten bestehende Dorf der eingeborenen Bevölkerung arabischen Stammes.

Während sich die „Aphrodite“ vorsichtig zum Ankerplatz hinschlingelte, hörte Holmstetten, der sich bei dem Kapitän

griechische Regierung nicht länger erträglich und die Erhaltung des Friedens ist nur dann zu erhoffen, wenn die Pforte der Verfolgung der Griechen erfolgreich Einhalt gebietet und das angestiftete Unheil durch die Wiederansiedelung der Vertriebenen und die Rückgabe ihres Besitztums wieder gut macht. Hier wird jetzt versichert, die bisherigen Versicherungen der Pforte böten wenig Aussicht auf die Vermeidung eines Konflikts, dem die Regierung und das Volk in Griechenland mit freudiger Zuversicht entgegensehen. Die Flotte ist bereit, jeden Augenblick auszufahren. Griechenlands Stellung zur See ist heute stärker als während des ersten Krieges und seine Beziehungen zu Serbien und Rumänien sind die allerbesten.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

New-York, 12. Juni. Nach den letzten Depeschen hat der amerikanische Dampfer „Antilla“ gestern nachmittag 15 Millionen Patronen als Munition für die Rebellen in Tampico an Land gebracht. — Die Verhandlungen in Niagara falls sind vollkommen auf den toten Punkt angelangt. Namentlich stößt die Forderung der Regierung der Vereinigten Staaten, die Wahl des Nachfolgers Huertas, eines neuen provisorischen Präsidenten der Republik, den Konstitutionalisten zu übertragen, allseitig auf heftigen Widerstand.

Lothales.

Weilburg, 13. Juni.

Der hiesige Turnverein hält sein Schauturnen am Sonntag den 28. Juni, nachmittags, auf dem früheren Exerzierplatz der Hainkaserne ab.

Die Schweinejählung am 2. Juni ergab für den Oberlahnkreis folgendes Ergebnis: es waren in den Städten Weilburg und Runkel 179 Haushaltungen mit 620 Schweinen und in den Landgemeinden 5554 Haushaltungen mit 19753 Schweine, zusammen 5733 Haushaltungen und 20373 Schweine vorhanden.

Provinzielles.

Langenbach, 12. Juni. Gestern erhängte sich im Walde der etwa 60jährige Eichhorn von hier. Man nimmt an, daß er die Tat aus Lebensüberdruß infolge Altersschwäche ausgeführt hat.

Viebach b. Selters (Westerm.), 8. Juni. Gestern wurde der Grund zu einem großen Erholungsheim für Mädchen gelegt, das von Herrn J. C. Junior (Frankfurt a. M.-Süd) und seiner Frau Wilhelmine Marie geb. Hartmann für Kinder des Frankfurter Mittelstandes bestimmt ist. Landrat Frhr. v. Marschall überbrachte die Grüße der Regierung, Magistrat und Schulbehörde hatten als Vertreter Schulinspektor Winter entsandt. Das Stadtverordnetenkollegium war durch drei Herren vertreten. Im Auftrage des Ausschusses für Ferienwanderungen Frankfurter Schüler und der Zentrale für private Fürsorge sprach Rektor Jasper. Die Frankfurter Lehrer und Schüler vertrat Rektor Schmidt. Das Heim, das von dem Frankfurter Architekten Karl Blattner gebaut wird, enthält einen großen, durch zwei Stockwerke reichenden Saal, um den sich die Zimmer für die Mädchen reihen. Der Bau bekommt 30 Betten. Konvaleszente Mädchen des Frankfurter Kleinbeamtenstandes, besonders der Mittelschulen, können von Ostern 1915 ab für wenig Geld mehrere Wochen dort wohnen.

Villenburger, 11. Juni. Das 4jährige Töchterchen des Bahnmeisters Pfeiffer stürzte heute mittag an der Weiche in den Mühlbach. Ehe Hilfe zur Stelle war, war die Kleine bereits in den überwölbten Teil des Baches getrieben. Der Körper wurde nach einiger Zeit an der Gail'schen Mühle herausgeholt; alle Wiederbelebungsversuche waren jedoch erfolglos, der Tod war bereits eingetreten.

St. Goarshausen, 12. Juni. Zum ersten Male unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Voigt-

auf der Brücke befand, ein paar abgerissene Worte einer Unterhaltung zwischen Herrn von Sylva und dem Baron. Der letztere versuchte offenbar mit großem Eifer den Geheimrat zu etwas zu bewegen, was dieser durchaus verweigerte. Der Franzose wurde dabei immer erregter, ohne doch durch seine sprudelnde Beredsamkeit und seine lebhaften Gesticulationen dem Anschein nach an Terrain bei dem alten Herrn zu gewinnen. Und jetzt hörte Holmstetten deutlich, wie der Gelehrte ihm erwiderte:

„Ich bin fest überzeugt, Herr Baron, daß die italienischen Behörden uns nicht die geringsten Schwierigkeiten machen werden. Unsere Expedition verfolgt doch ein rein wissenschaftliches Interesse. Wie in aller Welt können Sie da auf die Vermutung kommen, daß man uns die Genehmigung zu einem Marsch in das Innere und zur Veranstaltung von Nachgrabungen an einer uns geeignet erscheinenden Stelle der Kolonie versagen könnte?“

Er sprach sehr energisch und mit kaum verhüllter Ungeduld. Die Antwort des Franzosen blieb für Heinz unverständlich; aber die nächsten Worte des Geheimrats, der jetzt mit erhobener Stimme sprach, wie um seiner Rede dadurch desto größeren Nachdruck zu geben, waren ein unzweideutiger Beweis, daß der alte Herr sich von einem einmal gefaßten Entschlusse nicht leicht abbringen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Müllers
Seifenpulver **Palmitin**
Ist unschädlich. Bläuenweiße Wäsche. Wenig Arbeit.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterauskunft für Sonntag, den 14. Juni.
Vielfach heiter, warm, strichweise Gewitter-Regen.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Warenhauses Geschwister Mayer-Limbürg bei.

Frankfurt a. M. trat heute hier der Nassauische Stadtag zusammen. Auf ihm sind 38 Städte durch 100 tag geordnete vertreten. Gegen den Antrag des preussischen Stadttages auf Besteuerung der Genossenschaften und Justizrat Alberti-Wiesbaden, indem er auf die den gemeinbetrieb stützende Kraft der Genossenschaften und auf die Gefahren ihrer Besteuerung hinwies. Sogar Dr. Hafemann vom preussischen Stadttage erklärte gegen, daß dieser Antrag nur den Wunsch der kleinen und mittleren Städte wiedergibt, und daß von einer Feindschaft der Stadtverwaltungen gegen die Genossenschaften keine Rede sein kann.

Bomfeldberg, 10. Juni. Die Kaffeekränzchen auf dem Fuchstanz sind gestern früh aus bisher nicht ermittelten Ursachen bis auf die Grundmauern des Gebäudes gebrannt. Eine Rettung der leichtgebauten Holzgebäude war bei ihrer einsamen Lage und dem herrschenden Nebel, der den Brand fast unsichtbar machte, unmöglich.

Frankfurt, 11. Juni. Im Schlacht- und Viehhof wurde abermals die Maul- und Klauenseuche festgestellt. Sämtliches Großvieh kam sofort zur Abhaltung. Über den Schlacht- und Viehhof wurde die Sperre verhängt.

Bermischtes.

Marburg, 12. Juni. Im Alter von 89 Jahren entschlief gestern der in der Deutschhausstraße wohnende Privatmann Heinrich Kraz. Der Verbliebene, der bis in sein hohes Alter einer seltenen Rüstigkeit erfreuen konnte sich bei der Hundertjahrfeier des Jägerbataillons im August vorigen Jahres als der Senior der Veteranen vorstellen. Im Jahre 1843 trat er in das damals kurhessische Jägerbataillon ein und zog auch mit in den Feldzug nach Baden.

Duisburg, 12. Juni. Ein Gewitter von ungewöhnlicher Heftigkeit, begleitet von sehr starken Regengüssen entlud sich gestern Abend über Duisburg. In verschiedenen Stadtbezirken stand das Wasser 1½ Meter hoch in den Kellern. Die Straßenbahn mußte an manchen Stellen auf längere Zeit den Betrieb einstellen. Arbeiter wurde vom Blitz getroffen und schwer verletzt. Durch Blitsschläge wurden viele Telegraphenleitungen zerstört und auch sonst vielfach Schaden angerichtet.

M.-Gladbach, 12. Juni. Bei starkem Regen wurden hier, in Rheydt und Widrath eine Reihe von Kellern und Erdgeschossen überschwemmt, zahlreiche Sprengleitungen zerstört. In Kleinenbroich schlug der Blitz in die elektrischen Anlagen der Kirche ein, in Siebenbrunn zerstörte der Blitz einem unter einem Baum stehenden Mann beide Beine.

Strasbourg, 12. Juni. Der Rektor der hiesigen Universität erläßt folgende Bekanntmachung am schwarzen Brett: „Der Studentenschaft unserer Universität ist hiermit folgendes bekannt: Der akademische Senat hat in seiner Sitzung vom 8. Juni auf Grund des Paragraphen 38 einstimmig beschlossen, den Studenten der Universität die Teilnahme am pharmazeutischen Verein für Lothringen zu untersagen. Der Rektor der Universität hat geg. H. Chiari.“ Den Studierenden der Universität ist bereits vor zehn Jahren die Teilnahme am genannten Verein untersagt. Doch wurde späterhin das Verbot wieder aufgehoben. Vor wenigen Wochen aber hat der gegenwärtige Rektor die dem Verein angehörenden Pharmazeuten aufgefordert, aus dem Verein auszutreten. Wie verlautet, ist das Verbot erfolgt, weil es sich um ein Vorkommnis handelt, das dem Verein als Betätigung deutsch-feindlicher Gesinnung ausgelegt werden ist, an dem aber nicht aktive Mitglieder, sondern Herren des Vereins unmittelbar beteiligt sind.

Aplerbeck, 12. Juni. Ein schweres Unglück ereignete sich heute auf dem hiesigen Eisenbahnhofs. Aplerbecker Hütte, Brüggmann, Weyland u. Co. waren beim Bauunternehmens Leube in Hörde waren mit dem Abtragen einer Halbe beschäftigt. Aus bisher nicht geklärtem Grunde gerieten große Massen in Bewegung und begruben die Arbeiter unter sich. Tote der Leube eingeleiteten Rettungsarbeiten konnten 4 Leute nur als Leichen geborgen werden. Außerdem wurde ein Arbeiter schwer verletzt. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, ist noch nicht bekannt.

Berlin, 12. Juni. Ein schweres Automobilunglück hat sich gestern nachmittag in der Rasseleisenstraße ereignet. Ein Droschkenauto, das einem ihm entgegenkommenden Auto und einem Lastwagen ausweichen wollte, geriet dabei auf den Bürgersteig und überfuhr dabei zwei 5jährige Kinder. Das eine wurde sofort getötet, während das andere schwere Verletzungen erlitt.

Lübeck, 12. Juni. Infolge Wolkenbruchs wurde der Elbe-Trankanal durch ungeheure Wassermassen überflutet; der Betrieb mußte 24 Stunden lang eingestellt werden.

Bremen, 10. Juni. Zur Feier des Stapellaufs des Norddeutschen Lloyd dampfers „Zeppelin“, des fünf und zwanzigsten Schiffes, welches der Bremer Vulkan im Norddeutschen Lloyd gebaut hat, fand gestern im Parthaus ein Festmahl statt. Direktor Strube, von der Deutschen Nationalbank, nahm Veranlassung in einer Rede auf die gewaltigen Fortschritte des deutschen Schiffbaues hinzuweisen. Präsident Adels vom Norddeutschen Lloyd betonte die guten Beziehungen zwischen dem Lloyd und dem Bremer Vulkan, worauf Generaldirektor Feincken den Grafen Zeppelin feierte. — Als Geschenk stiftete Graf Zeppelin sein Bildnis, welches zur Zeit von einem Stuttgarter Maler ausgeführt wird.

Rom, 11. Juni. Der Polizeikommissar von Biombino, Muzzi, wurde auf dem Wege zum Bureau von einem Unbekannten ermordet, der entkommen konnte. Der Täter gab aus nächster Nähe drei Schüsse auf den Beamten ab, von denen der erste den Arm, der zweite die Wirbelsäule traf und der dritte die Lunge durchbohrte.

Neapel, 12. Juni. Gestern fand in Neapel die Beisehung der bei den letzten Zwischenfällen getöteten

weiter statt. Dabei kam es zu vandalischen Szenen des Bößes, der Varrakaden errichtete, diese mit Petro-
um übergoß und anzündete. In den Hauptstraßen
wurden die Läden und die elektrische Beleuchtung zerstört
auch die Präsektur in Ancona in Brand gesteckt wor-
auf die Eisenbahnbrücke über die Adra wurde ein-
geschlag verbrannt. Die Explosion war auf mehrere Kilo-
meter hörbar. Die Brücke wurde nur leicht beschädigt.
Der Minister des Innern hat den Vizepräsidenten von
Ancona vom Amte suspendiert und vor einen Disziplinar-
tribunal gestellt, weil er am 9. Juni die Durchführung
von Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffent-
lichen Ordnung ohne Ermächtigung durch seine Vor-
setzer der Militärbehörde übertragen hatte.
Mailand, 12. Juni. Der Generalstreik ist wie
in Italien so auch in Mailand nicht zu Ende
gegangen, ohne daß es auch in den Abendstunden nach
Schluß einer Volksversammlung noch zu lebhaften Zu-
sammenstößen zwischen dem steinernen Mob und
der Kavallerie, die Attake ritt, gekommen wäre. Dabei
wurde ein Mauerer getötet, während der Verwundeten
auf beiden Seiten sehr viele sind. Heute ist das Aussehen
der Stadt ganz normal und das gewöhnliche Leben wieder
gegründet. — Bedenklicher aber als alle Nachrichten aus
den Geschäften sind die Vorgänge in der Romagna,
geradezu einen anarcho-revolutionären Charakter
angenommen haben. Nachdem die Drahtverbindung
unterbrochen war, ist es erst heute möglich, sich
ein zusammenhängendes Bild von den geradezu unglaub-
lichen Ereignissen zu machen, die auf eine verzweifelte
Wage in Brand, zerstörte die Telegraphenapparate
die Möbel, und trug die Geldkassette fort. Erst
nachdem die Kompanie Soldaten von auswärts eintraf,
wurde die Ruhe wieder hergestellt. In der Stadt
wurde verbrannt die Menge der Güterschuppen des
Bahnhofs, zog dann vor das Häuschen eines Bahn-
arbeiters, der sich dem Streik nicht angeschlossen hatte,
steckte es und steckte es dann in Brand, sodaß es
abbrannte. In der Stadt Forlì nahmen die Er-
eignisse einen besonders schweren Charakter an. Die
Lore wurden mit Benzin gesprengt. Dann drang
die Kavallerie in das Innere ein, zerstörte und plünderte
brennenden Teer, sodaß auch sie ein Raub der
Flammen wurde. Der Pfarrer versuchte zunächst den
Sturm zu löschen, dann läutete er Sturm. Auch den
Sturm zu zerstören. Der Bürgermeister ließ auf dem
Marktplatz, sodaß die Gendarmen den Brand löschen

Paris, 12. Juni. Wie aus Charolles (Burgund)
mitgeteilt wird, herrschte in der vergangenen Nacht in der
Gegend starker Frost, der in den Weingärten
auf den Felsen großen Schaden anrichtete.
London, 12. Juni. Schweres Unwetter herrschte
in den mittleren Grafschaften und in Nordengland.
In Duden wurden Hagelnießschläge von sechs
Zoll registriert. In Duden wurde ein Arbeiter vom
Dach eines Hauses gestürzt. In Wellington schlug der
Sturm in ein Haus ein. Drei Personen erlitten dabei
Verletzungen. Fast alle Flüsse führen Hochwasser. Be-
sonders stark hat die Obsternte gelitten.

Letzte Nachrichten.
Eisenbach, 13. Juni. Im Verlaufe des schweren
Wetters, das sich gestern Abend über unsere Stadt ent-
faltete, schlug der Blitz in zwei Häuser ein, ohne zu zünden.
In der Hauptstraße zerstörte die Leitung der elektrischen
Beleuchtung. Der außerordentlich heftige Gewitterregen
wurde durch Überschwemmung erheblichen Schaden an-
richtete. In allen Seiten alarmierte Feuerwehr hatte voll-
ständig um überall hilfreich eingegriffen.
Eisenbach, 13. Juni. Gestern nachmittag ging
ein dreistündiges Gewitter nieder, bei dem die
Regenmenge 23,8 Millimeter Niederschlag maß. — In
der Nähe von Ormskirk. In Wellington schlug der
Sturm in ein Haus ein. Drei Personen erlitten dabei
Verletzungen. Fast alle Flüsse führen Hochwasser. Be-
sonders stark hat die Obsternte gelitten.

Frankfurt, 13. Juni. Gestern explodierte auf
dem Fliegerstation beim Abfüllen in einem Benzin-
behälter ein Benzinfaß. Der Unteroffizier Vertram, der
den Behälter füllte, wurde getötet; die Gefreiten Kühnlein und
Kühnlein wurden verletzt; die Leichen sind entsehtlich ver-
brannt. Die Materialschaden ist erheblich.
Paris, 13. Juni. In der gestrigen Kammer-
sitzung teilte der Präsident Deschanel mit, daß zwei
Gesetzesentwürfe vorliegen, die eine von dem Radikal-
ministerpräsidenten Ribot, die andere von dem Rechtsradikalen
Ministerpräsidenten Ribot nimmt die letztere
Gesetzgebung an, weil sie sich für die Aufrechterhaltung
der öffentlichen Dienstzeit ausspricht und der Regierung
gewährt für die Durchführung der in ihrem
Gesetz enthaltenen Reformen. Die Regierung er-
klärt, daß dieser Tagesordnung die Priorität zu-
zukommen. Nach der Verkündung des Resultats erhob
sich der Herr Ribot und verließ, von den übrigen Ministern ge-
folgt, das Sitzungssaal. Die gesamte äußerste Linke
des Zentrums erhob, um ihrerseits Herrn Ribot
eine Ovation zu bereiten. Nachdem sich die
Präsident Deschanel die Kammer über das Datum der nächsten
Sitzung. Die Linke verlangte jedoch die Abstimmung

über die Tagesordnung Dalimier, sie lautet: „Die Kam-
mer ist aus Achtung für den bei den letzten Wahlen zum
Ausdruck gekommenen Willen der Wähler entschlossen,
ihr Vertrauen nur einer Regierung zu gewähren, welche
geeignet ist, die Kräfte der Linken zu vereinen, und
geht unter Ablehnung jeden Zusatzes zur Tagesordnung
über“. Diese Tagesordnung wurde mit 374 gegen 187
Stimmen angenommen und die Kammer vertagte sich
darauf auf Dienstag nachmittag.

Paris, 13. Juni. Präsident Poincaré hat die
Demission des Ministeriums angenommen und Herrn
Ribot und seine Mitarbeiter gebeten, die laufenden Ge-
schäfte bis zur Ernennung ihrer Nachfolger zu erledigen.
Die im Elysee ausgegebene Note fügt hinzu, daß Herr
Poincaré heute Abend niemand mehr berufen werde
und daß er beabsichtige, morgen zunächst die Präsidenten
des Senats und der Kammer zu Rate zu ziehen. —
Während der heutigen Kammer Sitzung wartete eine dicht
gedrängte Menschenmenge vor dem Palais Bourbon auf
den Ausgang der Sitzung; als Jaurès die Kammer
verließ, bereitete ihm ein Teil des Publikums eine leb-
hafte Ovation.

Grasverkäufe
in domänenfiskalischen Wiesen
Dienstag, 16. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr in den
Wiesen bei der Langenbacher Mühle hinter Bahnhof
Aubenschiede, 28 Morgen in 54 Parzellen;
Donnerstag, 18. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr auf
der Straße Blesbach-Elterhausen an der Gemarkungs-
grenze, von 8 Wiesen zu Blesbach;
Sonntag, 20. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr in
der Wiese vor dem Tiergarten bei Hirschhausen, 19 Mor-
gen in 76 Parzellen und
nachmittags 5 Uhr in der Gastwirtschaft Fleck zu Philipp-
stein von den Wiesen in der Mörsbach bei Philippstein-
6 Morgen in 24 Parzellen;
Dienstag, 23. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr in der
Sandwiese zu Selters, 29 Morgen in 73 Parzellen.
Königliches Domänenrentamt Weilburg.

Unsern Ausverkauf
zu jedem annehmbaren Preise, wegen Räumung
des Hauses, bringen wir in Erinnerung.
Drogerie Nietzel.

Bad Salzhausen Ober-
hessen
Bahnhofs-Friedberg-Nidda;
von Frankfurt a. M. in 2 Std., von
Gießen in 1 Std., von Gelnhausen in 1 Std.
zu erreichen.
Solbad in staatlicher Verwaltung. —
Kochsalz-, Lithium-, Stahl- und Schwefelquellen.
Herrlicher Park und Wald, ruhige Lage. Arzt. —
Grossherzogliche Baddirektion.

Kasino.
Das Militärkonzert wird Mittwoch den 17.
Juni von 4—6 1/2 Uhr stattfinden. Es muß
pünktlich angefangen werden.

Herzogl. Braunsch. Baugewerkschule Holzminden.
Errichtet 1831 Hochbau Verflechtungs- Tiefbau Direktor C. Haarmann
Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober.
Gleichberechtigt mit den Königl. Preuß. Baugewerkschulen.

Von der Reise zurück.
Dr. Pontani.

Tausendjahrfeier
der Stadt Haiger!
914 14.—16. Juni 1914
Protokoll: S. Ex. der Herr Oberpräsident Hengstenberg.

Sonntag, den 14. Juni: Jubiläums- und Segens-
gottesdienste, Volksfeste, Konzert, Aufführung
des Festspiels: „Der Vogt von Haiger“,
auf der Naturbühne im Frauenbergthal.
Montag, den 15. Juni: Festigung, Gedenkfeier an
der Kirche, großer historischer Festzug — Haiger
in der Geschichte — 20 Gruppen, 350 Per-
sonen, 90 Pferde, Aufführung des Festspiels
(5 Uhr nachm.), Volksfeste.
Dienstag, den 16. Juni: Einweihung des Spiel- u.
Sportplatzes, Konzerte, Bürgerfest, Aufführung
des Festspiels. Abends: Großes Feuerwerk.
Altertums-Ausstellung.

— Näheres durch die Programme und Festbücher —
Musik-Kapelle: Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 116.
Preise für die Festspiele:
Am Sonntag u. Montag Sperrsitze 5 Mk., 1. Pl. 3 Mk.,
2. Pl. 2 Mk., 3. Pl. 1 Mk.
Am Dienstag Sperrsitze 3 Mk., 1. Pl. 2 Mk.,
2. Pl. 1 Mk., 3. Pl. 50 Pf.
— Schüler nur am Dienstag die Hälfte —
Der Festauschuß.

Fettiges Haar
muß mindestens einmal in der Woche mit dem bekannten
Schwartzkopf-Shampoo (Paket 20 Pfennig) gewaschen
werden. Die Kopfhaut wird hierdurch von den auflagernden abge-
stossenen Hautschuppen, von Staub und Schmutz befreit,
schädliche Keime, die den Haarwuchs behindern, werden
in ihrer Entwicklung gehemmt und abgetötet. Das Haar
erhält seinen natürlichen Glanz und öpfige Fülle. Gegen vor-
zeitiges Ergrauen, zur Kräftigung des Haarwuchses, auch
zur Erleichterung der Frisur nach der Kopfwäsche behande-
man Kopfhaut und Haare mit **Peruyd-Emulsion**
Flasche M. 1,50. Probeflasche 60 Pf.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseur-Geschäften.

Todes-Anzeige.
Heute morgen 3 Uhr entschlief nach langem,
schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden
unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater,
Bruder, Schwager und Onkel
Heinrich Peter Weber
im 76. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Weber.
Carl Weber.
Heinrich Weber.
Braunfels, Wiesbaden, Siegen, 12. Juni 1914.
Die Beerdigung findet Sonntag, nachm. 2 Uhr, statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer
guten Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter,
Schwester und Schwägerin
Frau Luise Weinbrenner
geb. Müller
sagen wir allen, insbesondere Herrn Vikar Dapper
für die trostreichen Worte am Grabe, unseren
besten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Weinbrenner.
Cubach, Löhnberg, den 12. Juni 1914.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 16. Juni, nachmittags um 3 Uhr,
werde ich in meinem Auktionslokale (Pariser Hof hier):
eine Schreibmaschine (Royal IV)
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung voraussichtlich
bestimmt versteigern.
Weilburg, den 13. Juni 1914.
Witte, Gerichtsvollzieher.

Leopold Rosenthal, Wehlar
Telefon Nr. 100 Holzhandlung Bahnhofstr. 49
Ständiges Lager in sämtlichen Hölzern für
Bau- u. Möbelschreinerei
.: und Fabrikbedarf :.
Gut gepflegte Eichen- und Buchen-Block-
ware :: Sperrplatten in allen gangbaren
:: Größen und Stärken ::

Bekanntmachung
Am kommenden Montag, 15. ds. Mts., vormit-
tags 8—12 Uhr erhebe ich im Schullokale der israel.
Gemeinde das 1. Ziel ihr Kultussteuer.
Weilburg, den 13. Juni 1914.
Der Kultusrechner: S. Bravmann.

Volksverein.
Sonntag den 14. Juni
naturwissenschaft-
licher Spaziergang
pünktlich 5 Uhr nachmittags
an der Post beginnend.
Sohl.
Fahrpläne
H. Zippers's Buchhandlg. 6 m. b. g.

Motorrad,
2 Zylinder, 2 1/2 PS umstände-
halber billig zu verkaufen.
Näheres in der Exp. unt. 710.
Saub. Dienstmädchen
oder Monatmädchen wird
gegen guten Lohn gesucht.
Von wem, f. d. Exp. u. 709.
3-Zimmer-Wohnung
per 1. Juli zu vermieten.
Langgasse 15.

Von heute ab Aufsehen erregende Preise!

Saisonartikel wie:

Stroh- und Filz-Hüte für Damen, Herren und Kinder — Spitzen und Besätze — Spitzenkragen — Gürtel — Handschuhe — Balltücher und Fächer — Damenhemden — Schürzen — Untertaillen — Korsetts — Directoirehosen — Unterröcke — Prinzessröcke — Badeartikel — Sonnen- und Regenschirme — Handarbeiten — Herrensportstutzen — Strümpfe — Socken — Sporthemden — Westengürtel — Turnergürtel — Turnerhemden — Bleyle-Sweaters und Knaben-Anzüge

und viele andere von der Mode abhängigen Artikel

zu jedem annehmbaren Preise!

Alle übrigen Waren wie Strickwolle, Woll- und Kurzwaren (Reklameartikel ausgeschlossen) sind im Preise bedeutend ermässigt.

Kassapreise! — Bei Zahlung nach dem 15. August 1914 treten die alten Preise in Kraft.

Carl Schepp.

Die von Herrn Güterversteher Klein innegehabte
5-Zimmer-Wohnung
ist per 1. Okt. anderweit zu vermieten.
Bauer, Häuserweg.

Dienstmädchen gegen hohen Lohn für sofort gesucht.
Frau Zaun, Braunsfels 2.
Jung. Hausbursche für sofort gegen hoh. Lohn gesucht.
Frau Zaun, Braunsfels.

Ein kräftig. Junge zum Milchfahren sofort gesucht. **Wilhelm Mehl, Hof Wilhelmshöhe.**
Schrankpapiere
G. Zipper, G. m. b. H.

Für die grosse, herzliche Teilnahme beim Tode ihres Sohnes und Bruders sagt innigsten Dank

Familie Matzat.

Weilburg, Juni 1914.

Waldhausen. Gesang- Wettstreit

ländlicher Gesangvereine
am 13., 14. und 15. Juni 1914
veranstaltet vom Gesangsverein „Germania“ aus Anlaß seines
40jährigen Stiftungsfestes
Fest-Programm.

Samstag, den 13. Juni:

Abends 9 Uhr: Fackelzug nach dem Festplatz. Kommerz und Gesangsvorträge.

Sonntag, den 14. Juni:

Morgens 6 Uhr: Bedruss. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Empfang der wettstreitenden Vereine. 8 Uhr: Beginn des Wettstrens im Saale des Herrn Theod. Schmidt; anschließend Ehren- und höchstes Ehrenfingen. Nachmittags 12 Uhr: Empfang der Gastvereine. 2 Uhr: Aufstellung des Festzuges. Zug durch den Ort nach dem Festplatz. Dasselbst Gesangsvorträge der Gastvereine, Volksbelustigung und Tanz. 5 Uhr: Preisverteilung.

Montag, den 15. Juni:

Vormittags 9 Uhr: Frühschoppen mit Konzert auf dem Festplatz. Nachmittags 2 Uhr: Festzug durch den Ort nach dem Festplatz. Volksbelustigung und Tanz.

Eintrittspreise: Eintritt zum Klassen-, Ehrenfingen u. höchsten Ehrenfingen 1 Mk. (berechtigt auch zum Besuch des Festplatzes), Eintritt zum Festplatz 25 Pfg.



bewirken sehr viele Eier — prächtige Küken seit 50 Jahr. Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen, wie die nur scheinbar billigen Futtermittel. Man verlange stets Spratt's Geflügel-, Küchens- und Hundefutter bei Gg. Hauch.

Empfehle für Sonntag la Spargel, 65 Pfg., Gurken 30 Pfg., Blumenkohl 45 Pfg., Wirsing 16 Pfg., Erbsen, gelbe Rüben, Kopfsalat, Rirschen 35 Pfg. und Rettich.
J. Wolf, Marktstr. 18.

Fertige Betten
in bester Ausführung stets vorrätig.
— Eigene Fabrikat —
Bettschellen, Patent-Matratzen
:: Bettsfedern ::
Aug. Thilo Nachf.,
Möbelhandlung.

Verztl. Sonntags-Matratzen Sonntag den 14. Juni Dr. Moser „Existenz“ Flechtigen Vertikalen den Verkauf einer neuen Neuheit für Radfahrer für hies. Radfahrer nehmen will, ist geboten, sich mit 30 über genannten Geboten, welche unter G. M. 711 an ds. Blattes. I Lesemappe Buchhandlung G. Zipper & Co.

PIANINOS - FLÜGEL - HARMONIUMS

Vertretung von Steinway & Sons, Bechstein, Berdux, Feurich, Hofberg, Kuhn, Mannborg, Neumeyer, Perzina, Schiedmayer, Thümer. Billigste bis hochste Modelle. Höchster Bar-Rabatt. Kleine Raten Langjährige Garantie.
Pianos und Harmoniums zu vermieten
(2-12 Mark monatlich), bei Ankauf Mietgutschrift. Werkstätte für alle Reparaturen. Klavierstimmen. Aufpolieren von Pianos. — Planola — Phonola. — Welte-Mignon-Piano. — Phonola-Piano.
WILH. RUDOLPH in GIESSEN
Grossh. Hess. Hoflieferant. Fernsprecher 389. Seltersweg 91.